

Datum: 18.03.2020  
Betreff: Tiertransporte; Situation an Grenzübergängen

---

Az. 45b-G8739-2020/16-3

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit meldet, dass nach Informationen aus Polen heute, am 18.03.2020, nur der Grenzübergang in Gubinek für den Transport von lebenden Tieren geöffnet. Es ist noch nicht klar, ob dies auch für die nächsten Tage geplant ist. Offenbar können am Grenzübergang Küstrin zwischen Deutschland und Polen auch Tiertransporte bis 7,5t nicht nach Polen einreisen.

Aus Brandenburg und Sachsen erhielten wir gestern die Meldung, dass es zu massiven Zeitverzögerungen an der Grenze zu Polen gekommen ist. Die Situation für Tiertransporte sei „katastrophal“ und es wird dringend gebeten, Tiertransporte nach Polen auszusetzen, bis die Situation wieder überschaubar ist.

Die ungarische Kontaktstelle hat mitgeteilt, dass Tiertransport nur im Transit Ungarn passieren dürfen – ohne Möglichkeit einer Ruhepause. Dies gelte für sämtliche Transportunternehmen und Versandstaaten. Auf der ungarischen Seite der Grenze könnte die Polizei auf Anfrage zur Priorisierung von Lebendtiertransporten bei der Grenzanfahrt genutzt werden.

Die rumänische Kontaktstelle hat darauf hingewiesen, dass in Rumänien der Notstand ausgerufen worden sei. LKWs mit einer Zulassung von mehr als 3,5 Tonnen dürften zwar die Grenzen passieren, allerdings gebe es Untersuchungen der Fahrer auf Coronavirus-assoziierte Symptome an den Grenzen. Außerdem müssten die Fahrer über Schutzausrüstung verfügen (Desinfektionsmittel, Handschuhe, Mundschutz) und Dokumente, welche Route und Bestimmungsort des Transports darlegen, mit sich führen.

Über die Lage an anderen innergemeinschaftlichen Grenzen und den europäischen Häfen liegt uns keine Information vor.

Wir raten dringend, sich vor Antritt von grenzüberschreitenden Tiertransporten über Wartezeiten und aktuelle Regelungen zu informieren. Das BMEL bittet, in den kommenden Tagen anstehende Tiertransporte auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken, bis sich die Abläufe an den Grenzen normalisiert haben.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Bettina Maurer